

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Seeschlacht zwischen britischen Geschwadern bei Bergen am 7./8. April 1915

Zahlreiche Meldungen aus Norwegen berichten übereinstimmend, daß in der Nähe von Bergen an der norwegischen Küste in der Nacht vom 7. zum 8. April 1915 eine heftige Seeschlacht zwischen englischen und deutschen Schiffen stattgefunden habe. Auch die Mannschaften vieler von See kommender Schiffe wußten zu erzählen, daß sie Geschwader von Kriegsschiffen gesehen und in der fraglichen Nacht Geschützfeuer und Scheinwerferleuchten beobachtet hätten. Diese Nachrichten erschienen zunächst völlig unglaubwürdig. Erst Anfang Mai 1915 ist in das Dunkel, das bis dahin über diesem Seegefecht lag, Licht gekommen. Ein an den gefangenen Kommandanten des englischen Unterseebootes „U. C. 2“, das in den Dardanellen vernichtet wurde, gerichteter, vom 11. April 1915 datierter Brief, der in deutsche Hände fiel, sagt über die Nordseeschlacht, die in der Woche vorher stattgefunden haben soll, folgendes: „Superb“ gesunken, „Warrior“ sinkend, ohne daß die deutsche Marine Verluste hatte. Freitag, 9. April, lief schwer beschädigt eine Anzahl Kreuzer ein. „Lion“ fürchterlich zugerichtet. Der offizielle Bericht verschweigt alles, was sehr unrecht ist.“

Übereinstimmend hiermit besagten zuverlässige Nachrichten von neutraler Seite, daß bald nach der Schlacht eine Reihe schwer und leichter havariert großer und kleiner englischer Schiffe in die englischen Häfen eingelaufen seien, um ihre damals noch auf unerklärliche Weise erlittenen Beschädigungen auszubessern. Insbesondere liefen in den Tyne eine Anzahl beschädigter Schiffe ein. In den Firth of Forth wurde ein am Backbordbug beschädigter Kreuzer eingeschleppt. In die Themse fuhr ein Linien Schiff mit schwerer Steuerbordschlagseite. In Dover lag ein Großkampfschiff mit starker Backbordschlagseite, wobei die obere Hälfte des hinteren Schornsteins fehlte.

Das Wolffsche Bureau, das diese Tatsachen am 8. Mai 1915 bekannt gab, bemerkt dazu: „Aus welchem Grund die norwegische Zensur alle Erörterungen und Telegramme über die Schlacht, die ja in ihren Einzelheiten von mehreren Stellen wahrgenommen wurde, unterdrücken mußte, ist jetzt erklärlich, erklärlich auch der Eifer, mit dem die britische Admiralität in Abrede stellt, daß eine Seeschlacht zwischen der deutschen und der englischen Flotte stattgefunden habe. Sie hatte recht mit dieser Bekanntmachung. Die deutsche Flotte hatte an dieser Schlacht keinen Anteil. Da neutrale Schiffe nicht in Frage kommen, muß es sich um einen Kampf britischer Geschwader handeln, die sich im Dunkel der Nacht nicht erkannt haben.“

Wenn dieser wohlbegründete Bericht sich bestätigt, handelt es sich um eine der verlustreichsten Seeschlachten dieses Krieges. Ueber das Ergebnis und die wahrscheinlichen Ursachen des Zusammenstoßes schreibt Vizeadmiral z. D. Kirchhoff am 10. Mai 1915 in der „Täglichen Rundschau“ folgendes: „Schade, daß man noch nicht genauer über alles Bescheid weiß. Denn wenn auch die Zahl der schwer beschädigten Schiffe beträchtlich sein soll, und Albions stolze Armada sogar den Verlust mehrerer großer Schiffe und vieler Fahrzeuge aufweisen kann, so kennt man doch noch nicht die Stärke, der sich wacker bekämpft habenden eigenen Geschwader, Kreuzer- und Zerstörerflottillen, und weiß nicht, nach wie langer Zeit hartnäckigen Kampfes der Irrtum erst bemerkt wurde.“

„Superb“ gehört zu den ersten Dreadnought-Großlinienschiffen; „Warrior“ ist ein älterer Panzerkreuzer, falls nicht nach dem Lügensystem der englischen Admiralität anzunehmen ist, daß der seinerzeit im Mittelmeer verloren gegangene Panzerkreuzer dieses Namens durch ein gleichnamiges ganz neues Schiff ersetzt worden ist; mit „Lion“, der schon in der Seeschlacht bei Helgoland am 24. Januar 1915 eine Rolle spielte (vgl. Bd. IV, S. 274—277) könnte gleiches der Fall sein . . .